

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

JAHRESBERICHT

DER

EIDGENÖSSISCHEN NATIONALPARKKOMMISSION

1948



Jahresbericht 1948

der eidgenössischen Nationalparkkommission

Die Kommission hat in diesem Jahre drei Sitzungen abgehalten: die erste am 8. März in Zürich, die zweite am 21. Oktober in Scuol mit anschliessender Exkursion nach Val Mingèr, die dritte am 10. Dezember in Zürich.

Die Sorge wegen der Bedrohung des Nationalparks durch das Spöl-Kraftwerkprojekt lastete weiterhin auf der Kommission und allen Freunden unseres nationalen Schutzgebietes. Zwar scheint sich bis jetzt kein Bewerber für die Ausführung des Dreistufenprojektes Inn/Spöl entschlossen zu haben, da offenbar dessen Wirtschaftlichkeit sehr fraglich ist, aber die Diskussion um die Ausnützung des Spöl ist noch nicht abgeschlossen. Eine schweizerische Delegation wurde vom Bundesrat beauftragt, mit einer italienischen Delegation sowohl über das Valle-di-Lei-Projekt als auch über das Spölprojekt zu verhandeln. Diese Verhandlungen haben bis Ende des Jahres noch zu keinem Abschluss geführt. Wenn auch zur Zeit andere grosse Kraftwerkprojekte im Vordergrund stehen, so wird die Nationalparkkommission doch weiterhin — getreu ihrer Aufgabe — wachsam bleiben und sich wehren gegen alle Projekte, die das Schutzgebiet bedrohen.

Hütten und Wege. Nachdem schon im Herbst 1947 beim Laboratorium Il Fuorn ein hübscher Brunnen aus Holz erstellt worden ist, wurde dies Jahr die Wasserleitung an die neue Quellfassung des kleinen Elektrizitätswerks des Hotels Il Fuorn angeschlossen. — Ferner wurde die Wasserleitung zum neuen Waschhaus beim Blockhaus Cluozza eingerichtet. — Auf La Schera musste die Mauer des Hüttenschopfes neu aufgebaut werden.

Infolge der grossen Regenfälle im Sommer hat die Clemgia wieder arge Verwüstungen am Talweg angerichtet und die Brücke beim Eingang nach Val Mingèr beinahe zum Einsturz gebracht. Zur Sicherung dieser Brücke mussten starke Sperren in Auftrag gegeben werden. Diese beträchtlichen Wuhrarbeiten, an deren Kosten der Verkehrsverein Scuol in anerkennenswerter Weise einen Beitrag geleistet hat, werden nächsten Frühling beendet werden.

Die beiden Stege über die Ova da Cluozza — unterhalb dem Blockhaus und bei Valletta — wurden neu erstellt.

Der Verkehrsverein S-chanf hat den Weg auf der linken Seite der Val Trupchum bis gegen die Alp Trupchum hinein verlängert und, im Einvernehmen mit der Parkkommission, an den bestehenden Parkweg auf der rechten Talseite angeschlossen. An den Kosten der neuen Brücke bei der Alp Trupchum beteiligten wir uns mit einem Beitrag.

Auch dies Jahr sind wieder zahlreiche neue Wegweiser angebracht und Wegmarkierungen erneuert worden.

Der Parkbesuch hat infolge des ungünstigen Wetters während der Sommermonate gegenüber dem Vorjahr etwas abgenommen, war aber trotzdem noch sehr rege. Die Zahl der Uebernachtungen im Blockhaus Cluozza betrug 938 (1947: 1110). Auch der Besuch aus dem Ausland hat in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen. So hat eine belgische Jugend-Reisegesellschaft (jeunesse touristique) nach einem vom Oberaufseher aufgestellten Programm und unter dessen Führung am 7. Juli und mit einer andern Gruppe am 26. August die Wanderung Cluozza - Murtèr - Ova Spin gemacht. Dankschreiben des Leiters sowie des Bürgermeisters von Brüssel ist zu entnehmen, dass dieser Parkbesuch allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und ohne Zweifel das Verständnis für die Idee des Naturschutzes gefördert hat. — Der Oberaufseher hat ferner am 5. September eine nationalrätliche Kommission, die im Anschluss an eine Tagung in Zernez das Spöltal bis Punt dal Gall besichtigte, begleitet.

Der Aufsichtsdienst ist durch die beiden Parkwächter R. Reinalter, Brail, und A. Filli, Zernez, und die Grenzwächter der Posten S-chanf, La Drossa, Giuf Plan und S-charl in befriedigender Weise durchgeführt worden. Die seit 5 Jahren bestehende Regelung, wonach bei den Grenz-

wachtposten im Sommer jeweilen ein Mann 5 Tage hintereinander Parkdienst nach eigenem Programm leistet, hat sich bewährt. Es darf anerkennend vermerkt werden, dass sich auch die Postenchefs mit Eifer und Verständnis für die richtige Durchführung des Aufsichtsdienstes einsetzen.

Widerhandlungen. Die Strafanzeigen beschränkten sich auf wenige, ziemlich geringfügige Fälle (Weiden lassen von Vieh auf Parkgebiet, Mitnahme eines Hundes, Betreten des Parkgebietes ausserhalb der erlaubten Wege). Die Tätigkeit italienischer Wilderer im Grenzgebiet scheint merklich abgenommen zu haben, nachdem ein Livignasker Frevler im Sommer anlässlich eines Zusammenstosses mit schweizerischen Aufsichtsorganen im Heutal sein Leben eingebüsst hat. Nur in der Gegend von Ponte del Gallo scheint die jagdliche Tätigkeit von italienischen Frevlern noch nicht erlöscht zu sein. — In die Hütte von Mingèr wurde — vermutlich von Touristen — eingebrochen, doch entstand nur geringfügiger Schaden. Die Täter wurden nicht gefunden.

Wildstand. Die Wetterverhältnisse des Jahres 1948 waren aussergewöhnlich: Einem schneereichen, aber ziemlich milden Winter folgten die Monate März und April mit sehr schönem Wetter, hierauf die Monate Mai bis August mit viel Regen und häufigen Schneefällen, wodurch die Vegetation im Gebirge deutlich zurückgehalten wurde. Ende August begann eine ausserordentlich lange Schönwetterperiode, die fast ununterbrochen bis Mitte Dezember andauerte. Noch im November wurden blühende Alpenblumen gefunden.

Ende Februar meldete Parkwächter Filli einen starken Abgang von Hirschen in der Umgebung von Zernez: über 20 Tiere, meist jüngere Hirschkühe und -Kälber, wurden tot aufgefunden. Auf unseren Wunsch begab sich Herr Dr. Schweizer vom Institut Galli-Valerio, Lausanne, sofort nach Zernez, um an Ort und Stelle die Ursachen dieses Hirschersterbens, das an dasjenige vom Spätwinter 1945 erinnerte, zu studieren. Auf Grund seiner Beobachtungen und Sektionen gelangte er zu folgendem Ergebnis: Die winterlichen Schneeverhältnisse (Beschaffenheit und Menge des Schnees, Dauer) erschwerten die Lebensbedingungen für die Hirsche überdurchschnittlich. Es ist möglich, dass das noch auffindbare Futter diesen Winter nach dem trockenen Sommer und dem trockenen Herbst besonders schlecht (nährstoffarm) war. . . . Die Hirschabgänge sind in keiner Weise durch parasitäre oder bakterielle Krankheiten begünstigt worden.

Anhaltspunkte, um auf Inzucht und Degeneration zu schliessen, fehlen ebenfalls. Die Abgänge sind auf allgemeine Erschöpfung und Unterernährung zurückzuführen». Wie schon im Jahre 1945 hat auch dieses Mal das Wildsterben mit dem Eintritt des Frühlings aufgehört. Im übrigen haben die Aufsichtsorgane nur wenig Fallwild gefunden und keine Krankheiten unter dem Wild festgestellt.

Die von den Parkwächtern wie üblich auf Ende des Jahres vorgenommenen Schätzungen des Wildbestandes ergeben (abgerundet) folgende Zahlen:

Gebiet	Steinwild	Hirsche	Rehe	Gemsen
Trupchum	50	50	10	150
Tantermozza	50	60	20	350
Cluozza	90	70	15	350
Spöl-Fuorn	10	200	25	300
S-charl	—	150	10	150
Zusammen	180	550	80	1500

Das Rotwild ist trotz des beträchtlichen Abgangs im Spätwinter immer noch mit grossem Bestand vertreten. In den Aufzeichnungen der Aufsichtsorgane finden sich als grösste Tagesbeobachtungen an Hirschwild folgende Zahlen: Val Trupchum 52, Gebiet Reinalter 30, Gebiet Filli 25, Fuorngebiet 36, Giufplan 62, Val S-charl 90 Stück. Auffällig war die Feststellung, dass sich die Hirsche dies Jahr viel länger als sonst im Parkgebiet aufhielten. Während sie gewöhnlich erst im April aus den tieferen Lagen ins Parkgebiet einwechseln und es im Spätherbst wieder verlassen, konnte man dies Jahr von Mitte März bis im Dezember dort Hirsche beobachten.

Der Rehbestand weist eine leichte Zunahme auf, während bei den Gemsen trotz erfreulich gutem Zuwachs an Kitzen keine wesentliche Vermehrung des Gesamtbestandes anzunehmen ist. Vermutlich fällt jedes Jahr ein beträchtlicher Teil der Kitzen den Härten des Winters und dem Raubwild zum Opfer, auch findet ohne Zweifel ein Auswechseln von Gemsen ins offene Gebiet statt.

Das Steinwild bewohnt den Gebirgszug Piz dal Diavel - Piz Terza und das Gebiet von Piz Quattervals - Piz D'Esen. Wiederholt wurden einige Stück Steinwild in der Gegend von Murtarous beidseitig der Landesgrenze beobachtet.

Hauptstandorte der Murmeltiere sind: Alp Trupchum, Alp Murtèr, Alp La Schera, Alp Tavrü, doch kommen sie in kleineren Kolonien noch an manchen andern Orten im Park vor.

Von den Gebirgshühnern sind Auer- und Birkwild, Schnee- und Steinhühner im Nationalpark vorhanden. Unsicher ist das Vorkommen des Haselhühnes.

Der Adlerhorst von Val Cluozza war wieder besetzt. Der Jungadler ist in den ersten Tagen August ausgeflogen. Wiederholt wurden 4 Adler zugleich im Park gesichtet.

Wissenschaftl. Nationalparkkommission. Dr. Arnold Pictet, Genf, der sich seit 1919 mit dem Studium der Schmetterlingsfauna des Nationalparks befasst hatte, ist im Februar 1948 gestorben. An seiner Stelle wurde Dr. Keiser aus Basel zum Mitglied der Kommission gewählt. 15 Mitglieder und Mitarbeiter der Kommission haben sich mit insgesamt 114 Arbeitstagen im Park aufgehalten und Beobachtungen durchgeführt. Als weitere Publikationen der Reihe «Ergebnisse der wissenschaftlichen Erforschung des Nationalparks» sind im Berichtsjahr folgende Arbeiten erschienen:

- Nr. 18 Dr. F. Keiser, Die Fliegen des schweizerischen Nationalparks und seiner Umgebung;
- Nr. 19 P. Müller-Schneider, Untersuchungen über endozochore Samenverbreitung durch Weidetiere im schweizerischen Nationalpark;
- Nr. 20 J. Schweizer, Landmilben aus der Umgebung des schweizerischen Nationalparks.

Finanzielles. Ueber die Gesamtkosten des Nationalparks und deren Deckung im Jahre 1948 unterrichtet folgende Zusammenstellung:

Ausgaben.

I. Entschädigungen an die Gemeinden	Fr. 52,700.—
II. Kosten der Parkverwaltung	» 35,579.85
III. Kosten der wissenschaftlichen Erforschung	» 14,212.—
Summe der Ausgaben	<u>Fr. 82,491.85</u>

Deckung.

<i>I. Zahlungen der Eidgenossenschaft</i>	Fr.	Fr.
a) Entschädigungen a. d. Gemeinden	29,700.—	
b) Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission	2,500.—	32,200.—
<i>II. Zahlungen des Naturschutzbundes</i>		
a) An die Verwaltungskosten des Nationalparks	29,700.—	
b) Entschädigung an Scuol für die S-charlreservation	3,000.—	
c) Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission	6,577.—	39,277.—
<i>III. Einnahmen der Nationalparkkommission</i>		6,676.80
<i>IV. Einnahmen der wissenschaftl. NPK-Kommission</i> (ohne Beiträge Eidgenossenschaft und SBN)		3,445.62
Summe der Einnahmen		81,599.42
Summe der Ausgaben		82,491.85
Passivsaldo auf 31. Dez. 1948		<u>892.45</u>
nämlich:		
Passivsaldo der wissenschaftl. NPK		1,614.28
Aktivsaldo der eidgenössischen NPK		721.85
Passivsaldo		<u>892.45</u>

Der Nationalparkfonds weist eine Vermehrung um Fr. 5,178.70 auf und beträgt auf Ende 1948 Fr. 664,194.15.

Bern, den 21. Januar 1949.

Der Sekretär der eidg. Nationalparkkommission:

G. N. Zimmerli.

Genehmigt durch die eidg. Nationalparkkommission am 15. Februar 1949.

Jahresrechnung 1948 der eidg. Nationalparkkommission

A. Einnahmen.

<i>I. Einnahmen der eidg. Nationalparkkom.</i>	Fr.	Fr.
1. Saldo der Jahresrechnung 1947	2,661.45	
2. Anteil Logisgelder Cluozza	1,110.—	
3. Rückerstattungen	1,526.80	
4. Zinse	93.95	
5. Hüttentaxen u. and. Einnahmen	1,284.60	6,676.80
<i>II. Zahlungen des schweiz. Bundes für Naturschutz</i> (Zinse des Nationalparkfonds Fr. 21,120.65)		39,277.—
Summe der Einnahmen		<u>45,953.80</u>

B. Ausgaben.

I. Verwaltung des Nationalparkes

1. Parkaufsicht

a) Besoldungen und Teuerungszulagen der Parkwächter	11,000.—	
b) Beiträge in d. Ausgleichskasse	548.50	
c) Prämien	—.—	
d) Lebens- u. Altersversicherung	1,636.75	
e) Unfallversicherung	1,846.40	
f) Gratifikationen, Aushilfe	394.—	
g) Ausrüstung und Bekleidung	582.40	
h) Kleine Auslagen der Aufsichtsorgane	252.50	
i) Wohnungsentschädigungen	759.—	16,999.55

2. Hütten und Wege

a) Oekonomie und Unterhalt	1,025.55	
b) Brand- und Haftpflichtversicherung	356.20	
c) Bauten	9,257.10	
d) Inventaranschaffungen	—.—	10,618.85
Uebertrag		27,618.40

	Fr.	
		Uebertrag 27,618.40
3. Verwaltungskosten	Fr.	
a) Spesen der Kommission	1,680.15	
b) Druckkosten	359.30	
c) Porti, Telephon, Postcheck- gebühren	79.85	
d) Quaestur und Sekretariat	960.—	
e) Verschiedenes	92.50	5,171.80
4. Museum und Bibliothek		—.—
5. Wildschaden, Flurhut		4,789.65
Summe der Verwaltungskosten		<u>35,579.85</u>
II. <i>Wissenschaftliche Erforschung</i>		
Beiträge an die wissenschaftl. NPK		6,652.10
III. <i>Reservation S-charl</i>		
Vergütung an Gemeinde Scuol		<u>3,000.—</u>
Summe der Ausgaben		<u>45,251.95</u>

C. Bilanz.

Die Einnahmen betragen	45,955.80
Die Ausgaben betragen	<u>45,251.95</u>
Saldo auf 31. Dezember 1948	<u>721.85</u>

Bern, den 7. Januar 1949.

Der Kassier: Zimmerli.

Durch die eidg. Nationalparkkommission genehmigt am
15. Februar 1949.

Nationalparkfonds

Jahresrechnung per 31. Dezember 1948

	Fr.
Kapitalsaldo am 31. Dezember 1947	659,015.45
Legate und Spenden 1948:	
«Ciba» A.G. in Basel	200.—
Ungenannt in Luzern	1,335.—
Dr. Arnold Pictet in Genf	300.—
Dr. Karl Meyer in Zürich	5,000.—
Kursgewinn auf Wertschriften pro 1948	<u>4,855.—</u>
Kursgewinn auf Wertschriften pro 1948	345.70
Kapitalbestand am 31. Dez. 1948	664,194.15
Vermögensbestand im Vorjahr	659,015.45
Vermögensvermehrung pro 1948	<u>5,178.70</u>

Bern, den 31. Dezember 1948.

Der Rechnungsführer: (gez.) Fr. Wenger.

Durch die eidg. Nationalparkkommission genehmigt am
15. Februar 1949.